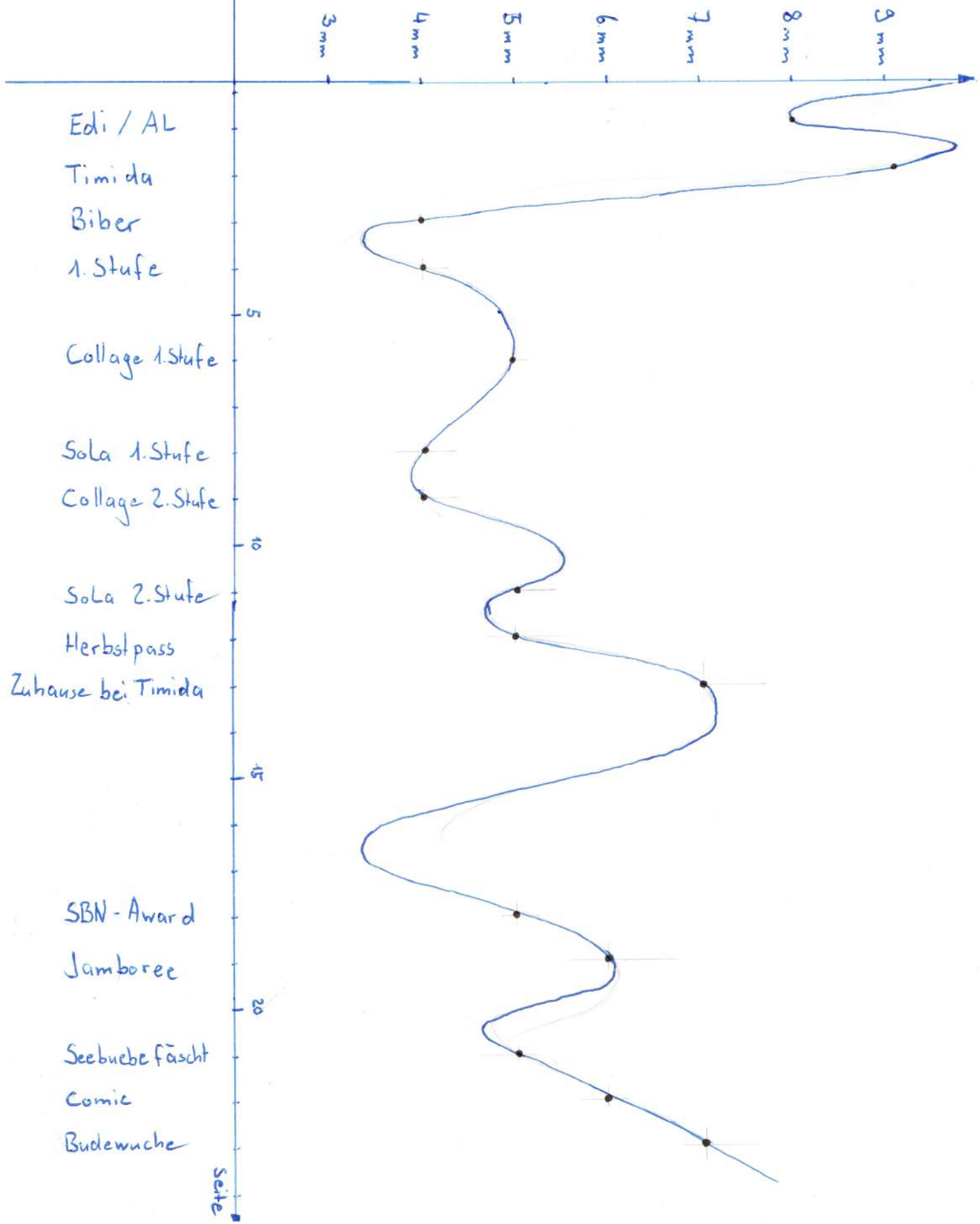


Schriftgrösse



Editorial des AL

Liebe Leserinnen und Leser. Diese Ausgabe der SBN zeigt in vielerlei Hinsicht, was die Pfadi ausmacht und bildet einen Kontrast zur letzten Ausgabe „digital“. Ein Verein, so unbeschreiblich vielseitig, so komplex und vielschichtig.

Gibt es etwas analogeres als die Pfadi? Man erkundet die Natur mit allen Sinnen, ist draussen egal bei welchem Wetter, Ob warm oder kalt, Regen, Schnee oder Sonnenschein. Ausserdem weiss man nie, was einem erwartet. Ein Geländespiel, ein Sportturnier, ein Postlauf oder gar ein OL?

Meist ist das, was der Leiter will 0 und das was die Teilnehmer wollen 1. Überspitzt gesagt also diametral entgegengesetzt. Man trifft sich dann irgendwo in der Mitte wo alle Spass haben. Diese Analogie verdeutlicht, dass nicht immer alles schwarz- weiss ist, sondern kunterbunt sein kann. Die Möglichkeiten die man in der Pfadi hat sind meist nur begrenzt durch die eigene Fantasie.

Damit viel Spass beim Lesen.

Euer Redaktor und AL Spice

In der Pfadi heisse ich Timida. Ich habe mich bereit erklärt, für die SBN mitzuarbeiten und bin somit das neuste Mitglied der SBN-Organisation. Meine Pfadikarriere hat vor mehr als 11 Jahren bei den Wölfli's begonnen und nun bin ich Leiterin bei der 2. Stufe, sowie auch Stammführerin von Kon-Tiki. Auf meinen Reisen bin ich schon bei verschiedenen Pfadihistorischen Orten gewesen z.B. in Kenya bei Robert Baden-Powell's (Bi-Pi's) Grab und im Paxtu, in seinem Häuschen in dem er die letzten 3 Jahre seines Lebens verbracht hat. Ich verbringe viel Zeit meines Lebens in der Pfadi, denn nebst der Pfadi bin ich hobby los. Ich bin Theoretikerin und studiere an der Kanti Burggraben in St. Gallen.

Biberstufe

Unsere Biberfamilie besteht aus einem drei köpfigen Leiterteam. Die Familien-Mutter ist die Stufenleiterin Acoma / Mara Eggenberger und sie wird unterstützt von den beiden kompetenten Mitleitern Lina Gust und Spyro / Elia. Es ist ein kleines aber gut funktionierendes Leiterteam.

Im letzten Quartal konnten die Kinder bei uns eine Kochausbildung absolvieren. Sie haben während der Ausbildung gelernt folgende Gerichte zu kochen: Toast-Hawai, Popcorn, Schoggi-Banane, Lachsuppe und vieles mehr.

Nach den Sommerferien haben wir Besuch von einem Superhelden bekommen. Aber dies war nicht die einzige Überraschung an diesem Tag, es haben nämlich auch neue Teilnehmer zu uns gefunden.

Wir hoffen in Zukunft weiteren Zuwachs zu bekommen und viele spannende Nachmittage zu erleben.

Allzeit bereit! Acoma

Zu Besuch bei den Minions

Stufenbericht Wölfe

Gru ist böse. Wir haben seinen Auftrag nicht so erledigt, wie er es gerne hätte. Deshalb gibt er uns eine knifflige Aufgabe, damit wir beweisen können, dass dieser Patzer eine einmalige Sache von uns Minions war. Er hinterlässt uns im Briefkasten ein Schreiben, in dem er seine Wut und die Aufgabe erklärt.

Wir sollen zum Skaterpark am Dammweg gehen. Als wir dort angekommen waren, fanden wir unter einer Rampe ein kleines Säckchen versteckt. Das Säckchen enthielt ein Puzzle, auf dem eine Rakete abgebildet war. Natürlich handelte es sich hierbei um die grosse Glacerrakete beim Begegnungsplatz in den Kellen. Also machten wir uns auf den Weg dorthin. Ganz oben in der Rakete lag ein Couvert. Es enthielt einen Brief mit 7 Fragen rund um die Minions. Bei jeder richtig beantworteten Frage erhielten wir einen Buchstaben. Alle zusammen ergaben schliesslich das Wort W-A-R-T-E-G-G. Dies war der Hinweis, dass wir zum Schulhaus Wartegg gehen sollen. Dort angekommen, steckten in allen Ritzen und Löchern am Boden und an den Schulhauswänden kleine Zettel. Auf den meisten hatte es blaue oder gelbe Buchstaben geschrieben. Bei einigen waren die Buchstaben fast oder gar nicht mehr lesbar, weil sie in den Regen gekommen sind. Wir konnten die einzelnen Teile aber trotzdem zu einem verständlichen Text zusammenfügen und erhielten so einen weiteren Brief von Gru. Er schreibt, dass unser nächstes Ziel ein Haus aus Holz sei, das nahe an einem Wald sei und jeden Samstag nachmittag Besuch bekomme. Ausserdem sei es unser Zuhause. Natürlich verstanden wir, und machten uns auf den Rückweg ins Pfadiheim.

Dort fanden wir wieder einen Brief. Auch dieses Mal wieder von Gru. Wir haben seine Aufgabe erfolgreich gemeistert und er ist sehr zufrieden mit uns.

Zum Abschluss von diesem Nachmittag spielten wir eine Runde "Minions". Dieses Spiel funktioniert genau gleich wie "Werwölfe", bloss mit Figuren aus dem Leben von uns Minions.

Diese Übung war ein sehr gelungener Start in das neue Quartalsprogramm. Nun freuen wir Leiter uns auf weitere spannende und erlebnisreiche Nachmittage mit den Minions.

Swiff

Gruselschloss

Sola Wölfe, Wangen bei Ulten, 2015

Trotz eindringlicher Warnung des alten Mannes bewiesen wir viel Mut und wagten es in das Geisterschloss. Während den ersten zwei Logertagen kamen wir mit den angeblichen Geistern nicht in Kontakt. Deshalb genossen wir unseren Pfadialltag. In der zweiten Nacht weckten uns



aber unheimliche Geräusche. Nun fragten wir uns, ob der Hausmeister bei seinem Besuch am Vortag doch nicht nur phantasierte. Vorsichtshalber bauten wir eine Geisterfalle. Es stellte sich aber heraus, dass die Falle nicht funktionierte. Zu unserem Glück fand Joe, der Hausmeister, ein altes Buch, in dem Teile eines Bauplans für eine neue Geisterfalle enthalten waren. Der wichtigste Teil des Plans fehlte jedoch, weshalb wir uns auf die Suche begaben. Hinter Stock und Stein wurden wir fündig. Die Geisterfalle bauten wir schliesslich im Keller auf. Denn Geister mögen es, wenn es kühl ist, Musik spielt und alles schwarz-weiß ist.

In der folgenden Nacht wurden alle vom alten Mann geweckt. Er erzählte uns die Geschichte vom Hausmeister Joe.

Nachdem Joe seine Frau ermordet hatte, wurde er dazu verflucht, jede Nacht herumzugeistern.

Am nächsten Morgen fanden wir Joe in der Falle. Wir brachten ihn vor Gericht und verurteilten ihn schliesslich dazu, sich bei seiner Frau zu entschuldigen. Bei Dämmerung wurde Joe vom Geist seiner Frau von dem Fluch erlöst.



swiff

Sola 2015 Pfader

Das Sola der Pfader begann mit dem klassischen Vortrupp. Pico & Leiter bauten während 2 Tagen das gesamte Lager auf. Am Sonntagabend machte uns der Sturm die ganze Arbeit zunichte.

Montag trafen die Teilnehmer ein & wir spielten das Dorfspiel. Danach führten wir sie ins Thema ein. In unserem Forschungscamp wurde demnach erst einmal eingepufft. Später ging es weiter mit Lagerbau (Schuhgestelle etc.)

Nach vielen Actionreichen Tagen bereiteten wir uns am Donnerstag auf den nächsten grossen Sturm vor. Das Küchenzelt schon gelegt & Wassergräben bereits ausgehoben, blieb der Sturm aus.

Bald stand die Vorbereitung für den Besuchstag & die Taufe an. Vier Teilnehmer wurden getauft & danach gingen alle mit der Familie oder Freunden essen & auf ein anständiges WC mit Spülung oder in die Badi sich richtig waschen.

In der zweiten Woche wurde es streng, denn da mussten wir dem Förster helfen. Wir schleppten den ganzen Tag Steine von der Weide auf Steinhaufen. Dazu kam der immer grösser werdende Schlafmangel, der durch Nachüberungen verstärkt wurde. Trotzdem spielten wir weiterhin mit guter Laune Gehtweges & klaubten einander die Stammpflagen.

Das Sommerlager ging leider viel zu schnell vorbei & so ging es schon ans Aufräumen. Mehr oder weniger zügig hatten wir alle Sachen verpackt & verstaut. Danach fuhren wir nach Hause & freuten uns auf ein Wiedersehen mit unseren Eltern.

Alle freuen sich jetzt schon auf das Sola 2016!

Aceto & Onesto
Handwritten by Story

Herbstspass

Dieses Jahr boten wir zum ersten Mal während den Herbstferien eine Ferienspassübung an. Das Motto Räuber Hotzenplotz begeisterte Teilnehmer und Leiter. Gleich zu Beginn entführten Räuber Hotzenplotz und sein Assistent zwei Pfader. Bei der Flucht liessen sie einen Erpresserbrief für die Wölfe fallen. Er enthielt eine Lösegeldforderung. Die Wölfe setzten alles daran um das Geld aufzutreiben. Während dieser Zeit liessen sich die Biber zu „Superbiber“ ausbilden, um Räuber Hotzenplotz und sein Assistent festzunehmen. Als dann Räuber Hotzenplotz und sein Assistent zur Übergabe erschienen, tauschten wir Geld gegen Pfader. Der andere Pfader der immernoch in der Gewalt der Räuber war, konnte daraufhin von den Superbibern befreit werden. Die Pfader schenkten uns zum Dank Schlangenvrotteig, welcher sofort gebacken und gegessen wurde.



Sogar bim Esse wird studiert!

Wa e gueti Üebig für de nächsti Samstag wär.



Damit Sie vor de ganze Pfadi
e Konzert cha geh, lernt sie nüt
nur wie mer Ukulele spilt sondern
au no gad Klavier und d' Bongos.

Wenn ihr wönd wüsse wenns endlich so wirt isch,
froged ihr am beste Timida gad Persönlich.

(I ha gehört es soll scho de Summer en erste Gig geh)



Ihren Brüeder isch au mol i de Pfadi gsi
(und bi guete Aläss ischers au hüt no)
the only, the brain, de Segno

Sie isch eini vu nur ere Handroll Fraue (vu de
Seebuebe) wo de SIECH gschafft hend!



Nachdem letztes Bild hend ihr en natürlich gfragt wie mer so en
abartig brutale Bizeps übersehnt. D'Antwort vu de Timida:
„Doppelt so vill Fleisch, doppelt so grosse Bizeps“ ;)



Mit dem Bizeps chan mer natürlich au so allerlei
"Büezer Sache" astelle (im Gegensatz zum Acek wo
de Bizeps näd mal unter de Lupe gesech)



SBN-Award



Der "Analoge SBN-Award" geht an Helia. Verdient hat Sie sich diese Ehre unter anderem durch Ihre Pünktlichkeit und Präsenz. Wann war der letzte Höck an dem Helia nicht anwesend war?
Wir können uns auch nicht daran erinnern.

Auch bei grösseren Anlässen nimmt Sie ihre Verantwortung immer ernst und ist sich nicht zu schade auch mehr als der Durchschnitt zu leisten.

Was uns aber am wichtigsten ist, ist ihr positiver Umgang mit den Kindern.

Herzlichsten Dank für deinen Einsatz

Das SBN-Team

Jamboree 2015 in Japan

Interview von
KARIN BENZ

„Auf nach Japan“, so hat es diesen August für fast 1000 Schweizer Pfadfinder und Pfadfinderinnen geheissen. Ein Land zwischen top moderner Industrie und Jahrhunderte alter Kultur + Tradition. Unter all diesen Schweizern befanden sich 2 bekannte Gesichter der Pfadi Seebuebe Goldach. Nämlich die beiden Heimteammitglieder Madero und Baboon. Sie werden uns nun in einem exklusiven Interview nur für die SBN Rede + Antwort stehen.

ERZÄHLT UNSEREN LESERN, IN WENIGEN SÄTZEN, WAS EIN JAMBOREE IST UND WAS DORT SO ABGEHT?

Madero + Baboon: Das Jamboree ist ein 2 wöchiges internationales Pfadilager, an dem sich dieses Jahr 32'000 Pfadfinder aus 150 Ländern trafen. ES gibt Teilnehmer, Truppleiter und IST's (Helfer), sie alle übernachten in Zelten. Während die TN + TL ihr Essen selber herrichten wird für die 5000 IST's in der lagereigenen Helferkantäne gekocht.

WAS WAREN FÜR EUCH DIE ENTSCHEIDENDEN GRÜNDE INS JAMBOREE ZU GEHEN?

Madero und Baboon: Es sollte der Abschluss und Höhepunkt unserer Pfadikarriere bilden. Ausserdem hat uns beide das Land und die Kultur Japans schon lange interessiert.

WAS HATTET IHR FÜR EINE FUNKTION IM LAGER?

Madero: Mein Job war „listening ear“. Ich musste in meinen Schichten den TN und IST's zuhören, wenn diese ein Redebedürfniss hatten. Gab es ein Problem, musste ich mit meinem Team dieses besprechen und eine Lösung finden.

Baboon: Ich war für die Security zuständig. Mein Job war es während meinen Schichten eines der verschiedenen Zugangstore zu bewachen und zu kontrollieren wer hinein und hinaus geht.

WIE SAH EIN NORMALER LAGER TAG BEI EUCH AUS?

Nadero + Baboon: Meistens begannen unsere Tage um 6 Uhr morgens, da die brütende Hitze es nicht zuließ länger liegen zu bleiben. Danach stellten wir uns in die Reihe (ist in Japan so üblich) um für unser Morgenessen anzustehen. Unser normaler Arbeitstag dauerte 6 Stunden. War die Arbeit getan, schlenderten wir meistens über das Lagergelände oder kühlten uns im Meer ab. Für das Abendessen hiess es wieder anstehen, bevor es an eine der vielen Partys ging.

SEIT IHR NUR FÜR DIE ZWOCHEN LAGER NACH JAPAN GEREIST?

Nadero und Baboon: Nein, wir sind zuerst mit einer Kollegin, aus einer anderen Abteilung, 4 Wochen durch das Land gereist. 1 Woche haben wir in Tokyo verbracht und danach sind wir 3 Wochen mit dem Schnellzug (Shinkansen) durch Japan getourt.

WAS SIND EURE BEDEUTENDSTEN EINDRÜCKE, WELCHE IHR AUS DEM JAMBOREE MITGENOMMEN HABT?

Nadero: Ich fand es sehr eindrücklich, wie viele verschiedene Pfadi's es überhaupt gibt und wie unterschiedlich Pfadi gelebt wird. Ebenfalls war es sehr interessant, wie alle verschiedenen Kulturen auf so engem Raum ohne Probleme miteinander auskamen. Alles geschah auf einer freundschaftlichen und zuvorkommenden Ebene. Aufgefallen ist mir vor allem, dass es in der Schweizer-Delegation mit Abstand die jüngsten Truppleiter gab.

Baboon: Das Lager ist wie eine kleine Welt auf 3km² Fläche, in der alles sehr harmonisch zu und hergeht. Man könnte sich fast fragen, warum es auf der grossen Welt nicht funktioniert...

WAS WAREN EURE BESONDEREN EINDRÜCKE VON JAPAN?

Nadero: Mir ist vor allem die Freundlichkeit und die Hilfsbereitschaft unter den Bewohnern aufgefallen. Neben Fisch sind die Japaner auch Fleischexperten was mir persönlich zu gute kam 😊. Die Natur in Japan ist abwechslungsreich und einmalig.

Baboon: Da in Japan sehr viel Wert auf Anstand gelegt wird, gibt es auch extrem viele Benimmeregeln. Es war zum Teil wie ein grosses Schauspiel in dem wir mitspielen durften. Ich liebe das japanische Essen, es ist einfach der Wahnsinn !!!

Seebuebefest

Die Piraten luden dieses Jahr zum Seebuebefest. Viele neue und alte Gsichter konnten Kapitan Anorak vor der Bühne erkennen. Dieser war gerade zu einem Piratenveteranenfest eingeladen worden und bat nun seine Kinder ihm beim Wiederfinden seiner Piratenausrüstung zu helfen.

Einige Stücke, welche er dringend benötigte, waren verschunden. Unter anderem sein Schwert, sein Hut und sein Holzbein. Die Beibr begannen gleich drauf mit dem Suchen eines wunderscheinenden neuen Schwertes.

Die Wölfe machten sich daran gleich zu verdrücken, welches sie dann bei einer Hutauktion einsetzten, um den Beibr zu erstgeiern. Auch die Pflanz wollten unbedingt helfen. Sie mussten gegen gegnerische Piraten kämpfen, um das offenbar gekaupte Holzbein zurückzugewinnen. Zum Glück konnten alle Stücke rechtzeitig für das Piratenveteranenfest aufgerichtet werden.

Kapitan Anorak bedankte sich bei uns indem er uns eine Schatzkarte schenkte. Natürlich begannen wir gleich mit der Suche und wurden auch schnell fündig. Die Schatzkarte wurde ausgegraben und ihr Inhalt, welcher aus Schokoladentafeln und Edelsteinen bestand, aufgeteilt.



B'ischo
do!



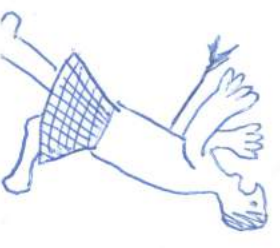
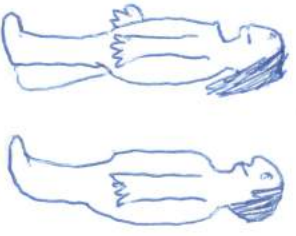
Spice

Acake

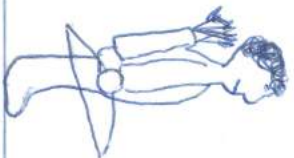
Schottische
Highland-Zombies



Morga



A ho!
Leplias



Wa machā mo

jetzt?

Budewuche

Auch dieses Jahr fanden sich wieder viele begeisterte Pios und Leiter zur traditionellen "Budewuche" zusammen, welche vom 7. - 12. September stattfand.

Für alle jene, die nicht wissen was die "Budewuche" ist, hier eine kurze Erklärung: Zuerst, schämt euch für eure Unwissenheit, dass ihr nicht wisst, was einer der bedeutendsten

Ereignisse im Seebuebenjahr ist. In der "Budewuche" kann man für einmal im Jahr das Pfadiheim zu seinem Zuhause machen. Man



kocht zusammen, man isst zusammen, man spielt zusammen, man übernachtet zusammen, man wischt sich zusammen den Popo, und und und.

Auch dieses Jahr war es nicht anders. Nebst dem leckeren



Essen (man möge den Nudelaufkauf nicht vergessen) lief in den X-Boxen immer nur das selbe Spiel (die meiste Zeit beim gamen wurde jedoch für den Verbindungsaufbau benötigt). Und wer den Film "Gone Girl"

noch nicht gesehen hatte, hat ihn nach dieser Woche bestimmt gesehen (und zwar zweimal). Geweckt wurde man mit den sanftesten Klängen einer riesigen Trommel.

Nach dieser tollen Woche und mit einer riesigen Vorfreude auf nächstes Jahr kann ich nur sagen: Das Leben ist hart, aber der Aufkauf war härter.